

Freie Grüne für Holz statt Öl

Energie, Vandalismus, Verkehr und die Bezirksgerichtswahl: Die Themenpalette an der Jahresversammlung der Freien Grünen Weinfelden war sehr vielfältig.

HEINRICH SCHLEGEL

WEINFELDEN. «Politik braucht viel Geduld und Beharrlichkeit, insbesondere wenn man Umweltanliegen vertritt», sagte die Präsidentin der Freien Grünen Weinfelden, Susann Forster, an der Jahresversammlung. Der Vorstand habe die Gemeinde aufgefordert, mehr gegen den Vandalismus auf den Veloparkplätzen zu tun, hielt sie in ihrem Jahresbericht weiter fest. Ein Höhepunkt sei die Protestaktion in Wigoltingen gewesen. Stolz könne die Gruppe auch auf das Energielabel von Weinfelden sein, da es auf einem Anstoss ihres Gemeindeparlament-Mitglieds Franz Portmann beruhe.

Stimmfreigabe beschlossen

Leider hätten sich für die Schulwahlen keine Kandidaten gefunden. Finanziell stehe die Partei relativ gut da, hiess es an der Jahresversammlung weiter. Zwar habe man für die Wahlen mit rund 8000 Franken mehr Geld ausge-

geben als vorgesehen. Die Einnahmen seien aber auch höher ausgefallen, so dass noch Geld in der Kasse verblieben sei. Zur Wahl des neuen Bezirksgerichtspräsidenten beschlossen die Freien

Grünen Stimmfreigabe, da beide Kandidaten zweifellos fähig seien.

Eine Million Wohnungen heizen

Franz Portmann berichtete über die Bildung von Kommissio-



Bild: Heinrich Schlegel

FG-Präsidentin Susann Forster mit Referent Christoph Rutschmann.

nen im Gemeindeparlament und kritisierte, dass Einsprachen die baulichen Massnahmen in den verkehrsberuhigten Zonen verhindert hätten. Kantonsrätin Brigitta Hartmann zeigte sich über gewisse Vorgänge im Grossen Rat befremdet. So sei etwa ein Vorschlag aus der EVP abgelehnt, der gleiche Vorschlag aber angenommen worden, als er von der SVP gekommen sei. Erfreut zeigte sich Hartmann über das Energie-Förderungs-Gesetz.

Im anschliessenden Vortrag vor rund 50 Zuhörern lobte auch Christoph Rutschmann von «Holzenergie Schweiz» dieses Gesetz. Er führte ferner aus, dass Holz aus den hiesigen Wäldern, wenn sie optimal nachhaltig genutzt würden, eine Million Wohnungen heizen und einen Viertel der für Raumheizung insgesamt benötigten Energie liefern könnte. Abschliessend zeigte er den heutigen Stand der Technik beim Heizen mit Stückholz, Schnitzeln oder Pellets auf.